Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Corrections**

Zeitschrift: **Anzeiger für schweizerische Alterthumskunde = Indicateur d'antiquités suisses**

Band (Jahr): **8 (1896-1898)**

Heft 31-2

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Vouvry. En défonçant une forêt au Bovairon, il a été trouvé 23 squelettes, tous murés, ainsi qu'une bague, des boucles et une épée. („Gazette de Lausanne", Nr. 89 vom 19. April 1898.) Objets de l'époque mérovingienne.

Verolliez. In der „Liberté" (12. März 1898) berichtet Chorherr P. Bourban von S. Maurice über Funde, die er bei Verolliez gemacht hat. Dort befand sich nach seinen Ausführungen die Grabstätte der Märtyrer der thebäischen Legion, ehe der h. Theodor, Bischof von Octodurum, die Leichen nach Agaunum schaffen liess. In Verolliez erinnerte dann eine Kapelle an den Bestattungsort. Dort steht an der Strasse, so dass jedermann ihn sehen kann, ein jetzt als Brunntrog benützter alter Sarkophag von gallisch-römischer Arbeit, 205 cm lang, 40 cm hoch und 71–55 cm breit mit 9,5 cm dicker Schale. In den Boden sind die Formen eines menschlichen Körpers eingehöhlt, so dass an der ursprünglichen Bestimmung des Bassins kein Zweifel möglich ist. Eine Inschrift ist nicht zu entdecken. Das Material dieses Brunntrogs ist harte Molasse mit versteinerten Muscheln und dürfte von einem Steinbruch am Osten des Neuenburger Sees (Gegend von Estavayer) stammen. Der Brunnstock von 150 cm Höhe und 41 cm Durchmesser an der Basis ist das umgekehrt aufgestellte Fragment einer römischen Marmorsäule (von weissem Juramarmor). Ein ähnlicher in der Nähe unbenützt liegender Säulenstumpf, der wie dieser Brunnstock nachweislich aus Agaunum stammt, hat 140 cm Länge und 45 cm Durchmesser. Bourban wünscht sehr, dass diese Altertümer ihren profanen Zwecken möchten entzogen werden.

Zürich. *Maur.* Ob der Langegerten, nur wenige Minuten von dem Steinzeit-Pfahlbau bei Maur entfernt, liegen zahlreiche erratische Blöcke, meist Sernifite. Einer derselben trägt auf seiner Oberfläche eine Menge kreisrunder Schalen von sehr verschiedener Tiefe. Wir konnten 45 solcher Näpfchen zählen, da die Oberfläche aber zum Teil mit Gestrüpp bedeckt ist, so mögen in Wirklichkeit deren mehr vorhanden sein. Noch sei bemerkt, dass ganz in der Nähe des Schalensteins ein Grabhügel liegt. J. H.

Winterthur. Im Lindberg hinter der Kühstelli an der Oberwinterthurer Grenze wurde ein Bruchstück eines römischen Mühlesteins aufgefunden, ferner kamen am Gamserkopf bei der Fussweg-Anlage Spuren eines alten Steingebäudes zum Vorschein. (Jahresbericht der Stadt Winterthur, 1896; Forstwesen, p. 14.)

Zürich. In den Quai-Anlagen beim Zürichhorn befindet sich ein prächtiger Schalenstein mit mehreren grossen und einer Anzahl kleiner Schalen. J. H.

Eine in Fluntern gefundene römische Münze der Faustina gelangte ins Schweizerische Landesmuseum.

In der Bäckerstrasse, Zürich III, wurde ein frühgermanisches Gräberfeld aufgedeckt, das eine bedeutende Ausdehnung zu haben scheint. An einer Stelle sind ca. 14 Gräber gefunden worden. In einem derselben befand sich u. a. eine fränkische Lanze. An einer benachbarten Fundstelle ist die Untersuchung noch nicht abgeschlossen. Bereits sind jedoch 13 Gräber im Beisein von Fachleuten ausgegraben worden. In einem Grab lag ein Hornkamm. Schnallen waren nicht selten, ebenso Eisenmesser etc. J. H.

Am 30. März begann mit der Schleifung des romanischen Nordflügels des Kreuzganges der Abbruch der *Fraumünsterabtei,* an deren Stelle ein städtisches Verwaltungsgebäude ersteht. Ueber einzelne schon gemachte und noch in Aussicht stehende Funde soll in nächster Nummer berichtet werden. R.

Berichtigung.

In voriger Nummer, S. 29, Al. 3, lese man „fürstbischöflich" statt „erzbischöflich". J. Z.

Litteratur.

Baden. Ein römischer Militärspital. (Zürich. Polygr. Institut).

Beiträge, Thurgauische, zur vaterl. Geschichte. Herausgegeben vom Historischen Verein des Kantons Thurgau. XXXVII. Heft. Frauenfeld, Vereinsbuchdruckerei 1897. Aus-